Harry Potter - Dunkelheit oder Licht

Von AngelSlytherin

Kapitel 26: Die Legende des Drachenkindes

Kapitel 26: Die Legende des Drachenkindes

„Weis er wer das Drachenkind ist?“, fragte Silvanus dann nach einer Weile leise.

„Nein, er weis nicht wer das Drachenkind ist.“, sagte Lucifer ernst. „Außerdem gibt es soviel ich weis, drei Drachenkinder und diese können auch andere zu Drachenkindern machen. Rowena hat dies bei einigen getan, denen sie von ganzem Herzen vertraut.“

„Das ist gut. Und ja, es gibt drei Drachenkinder. Das eine Drachenkind wurde von meinem Vater geschützt und dürfte noch um einiges Älter, wie ich es bin, sein und dann gibt es noch ein weiteres Drachenkind. Es dürfte jetzt etwa 15 Jahre alt sein. Vielleicht auch etwas älter. Aber seine Macht ist noch nicht erwacht, denn sonst wäre ein weiteres Phönixkind geboren worden und würde ihn schützen.“, sagte Silvanus ernst.

„Das würde heißen, dass zwei Phönixe wieder einen Menschen zur Welt bringen würden, welcher außergewöhnliche Kräfte hat? Verstehe ich das Richtig?“, fragte nun Seth, der mit Vladimir gekommen war.

„Nein… Meine Eltern waren keine gewöhnlichen Phönixe. Meine Mutter war die Göttin des Eises und hatte die Gestalt eines Phönixes. Mein Vater war der Gott des Waldes und hatte ebenfalls die Gestalt eines Phönix’. Eigentlich hat jeder Gott eine andere Gestalt und auch noch zusätzlich die Gestalt eines Menschen. Doch meist kann man erst, wenn man tausend Jahre alt ist, die menschliche Gestalt annehmen. Vorher ist man dann immer in seiner Tiergestalt unterwegs. Ich wurde gleich als Mensch geboren und daher ein so genanntes Phönixkind. Phönixkinder sind nichts weiter als sehr starke Götter, die besondere Kräfte haben. Für die Drachenkinder gilt das Gleiche, nur, dass ihre Eltern bei der Geburt sterben und Geister sind. Zum Beispiel der Geist der Natur. Er war einmal ein Lebendiges Wesen, genauso wie der Geist des Wassers. Von den beiden stammte das erste Drachenkind ab, welches es je gegeben hatte. Deswegen ist es auch so wichtig, dass die Drachenkinder geschützt werden. Sie haben keine Eltern und wachsen daher alleine auf. Meist lernen sie dann nicht richtig mit ihrer Magie umzugehen oder sie verlieren die Kontrolle darüber, weil sie nicht stark genug dafür sind.“, erklärte Silvanus dem Partner seines Sohnes.

„Ich wusste gar nicht, dass es so viele Götter gibt.“, murmelte Seth und Lucifer

musste den Kopf schütteln.

„Das kommt davon, wenn man den Unterricht schwänzt.“, sagte Lucifer schnaubend und Letifer musste sich ein Grinsen verkneifen, als sein ältester Bruder den Kopf einzog.

„Okay, Schluss jetzt!“, erklang plötzlich die Stimme des Arztes.

„Peter, seit wann bist du schon hier?“, fragte Lucifer überrascht.

„Schon ziemlich lange, aber Euer Vater sollte sich noch ausruhen. Und Ihr solltet zurück nach Hogwarts, ich denke nicht, dass Ihr Euren Sohn und Euren Schwiegersohn die Leitung überlassen wollt.“, sagte Peter ernst. Lucifer verdrehte wieder einmal die Augen.

„Du lernst es wirklich nie, Peter. Wie oft muss ich dir noch sagen, dass du mich nicht immer so förmlich anreden sollst? Du weist genau, dass ich das hasse.“, brummte Lucifer, gab seinem Partner noch einen Kuss und löste sich dann im nichts auf.

„Die armen Kinder!“, kommentierte Letifer nun, der bemerkt hatte, dass sein Vater nun wieder einmal schlechte Laune hatte.

„Er hat in letzter Zeit sehr oft schlechte Laune.“, murmelte Seth und schaute zu seinem Stiefvater.

„Schau mich nicht so an. Ich versuch schon herauszufinden, was mit ihm los ist, aber er redet ja nicht.“, meinte der Vampir.

„Versuchs mal mit Sexentzug. Das klappt immer.“, meinte Letifer und machte sich schnell aus dem Staub, während Seth und Silvanus anfingen zu lachen. Vladimir schüttelte nur den Kopf und teleportierte sich dann ebenfalls nach Hogwarts, weil er noch mit Lucifer reden wollte.

Lucifer war gleich in sein Büro gegangen, als er wieder in Hogwarts war und war dabei einige Formulare für den Minister auszufüllen. Er wollte, dass auch wieder die alten Schulturniere stattfanden, welche auch damals an Hogwarts stattgefunden hatten. Dazu gehörte auch das Trimagische Turnier. Aber noch einige andere, wie auch ein Sportturnier, wo nicht nur Quidditch gespielt wurde. Als er damit fertig war, lehnte er sich seufzend zurück. Er wusste einfach nicht, was im Moment mit ihm los war, denn eigentlich war er sonst nie schlecht gelaunt. Aber in letzter Zeit ließ er es jeden Spüren, wenn ihm etwas gegen den Strich ging, obwohl das nicht gerade seine Art war. Er sagte zwar auch so seine Meinung, aber er blieb dabei sonst immer ruhig, nur in den letzten Wochen war es nicht so gewesen.

Abwesend strich er sich über den Bauch und hielt auch sofort wieder inne, als ihm ein verdacht kam.

„Oh nein!“, murmelte der Herrscher der Unterwelt und ließ seinen Kopf auf den Tisch

knallen.

„Was ‚Oh nein!'?, fragte Vladimir und setzte sich einfach auf den Tisch. Sein Blick war auf seinen Partner gerichtet.

„Du hast sicher schon bemerkt, dass meine Laune ziemlich verrückt spielt?", fragte Lu leise. Der Vampir nickte leicht.

„Natürlich habe ich das. Alle haben das mitbekommen und eigentlich wollte ich dich fragen, was los ist."

„Na ja… Schwanger!", nuschelte Lucifer und schaute seinen Partner nicht an.

„Aber hieß es nicht, dass du nicht mehr schwanger werden kannst? Ich meine damals hat Peter doch so etwas zu dir gesagt, oder etwa nicht?"

„Ja hat er… Ich weis auch nicht wie, aber ich bin mir hundertprozentig sicher. Damals als ich schwanger war, da hatte ich das gleiche Problem mit meinen Launen."

„Vielleicht sollten wir einfach mal zu Poppy gehen, die kann dir mit Sicherheit sagen, ob du schwanger bist, oder nicht."

„Okay!", murmelte Lucifer und erhob sich von seinem Sessel. Gemeinsam mit seinem Partner, machte er sich auf den Weg zur Krankenstation. Poppy war erstaunt, als sie den Schulleiter zusammen mit seinem Partner sah, aber auch besorgt, als sie sah, wie blass der Schulleiter wieder einmal war, denn das war er in letzter Zeit öfters gewesen.

„Sie sehen nicht besonders gut aus, Mr. Slytherin!", sagte Poppy ernst. Lu verdrehte die Augen.

„Kannst du nicht einfach einen Schwangerschaftstest machen und mich mit deinen Predigten in ruhe lassen?", fragte Lucifer seufzend.

„Natürlich!", sagte Poppy lächelnd und nahm Lucifer auch gleich etwas Blut ab. Dann verschwand sie in ihr Büro. Nach einer halben Stunde kam sie wieder und reichte Lucifer den Zettel. Dieser griff mit leicht zitternden Händen danach und entfaltete ihn.

„Und?", fragte Vladimir leise und zur Antwort bekam er nur das Pergament gereicht. Doch auf dem Pergament stand nicht wirklich etwas.

„Wie geht das?", fragte Vladimir geschockt und schaute nun zu der Krankenschwester.

„Ich weis es leider auch nicht, wie so etwas möglich ist, aber es ist nicht feststellbar, ob er schwanger ist oder nicht. Wäre er es nicht, wäre der Zettel leer gewesen und es stünde nur Negativ drauf. Aber hier sind ein paar Daten drauf aber auch keine Bestätigung.", sagte Poppy, die so etwas selbst noch nie gesehen hatte, deswegen

hatte es auch so lange mit dem Test gedauert, weil sie ihn mehr wie nur einmal gemacht hatte.

„Ich denke, wir sollten damit lieber gleich zu Peter, vielleicht weis er eine Antwort.“, sagte Vladimir ernst und schaute den Dämonen an, der leicht nickte. Die beiden verabschiedeten sich von Poppy und teleportierten sich wieder in die Unterwelt, wo sie dann direkt zur Krankenstation gingen. Peter war erstaunt, die beiden wieder hier zu sehen, doch als er sah, wie blass Lucifer war, wandelte sich das Erstaunen in Besorgnis.

„Was ist los?“, fragte Peter, während er die beiden in eines der Zimmer führte. Lucifer setzte sich dort aufs Bett, während Vladimir Peter alles erklärte und ihm auch den Zettel des Testes überreichte. Peter nickte verstehend und wandte sich dann an den Dämonenherrscher.

„Würdest du dich schon einmal fertig machen. Ich hole nur noch die Diskette mit deinen Daten.“, sagte Peter und erhielt ein Nicken von dem ehemaligen Engel. Als Peter raus gegangen war, fing Lucifer an sich auszuziehen. Nur seine Boxershorts behielt er an und setzte sich dann wieder aufs Bett. Vlad setzte sich neben ihn und strich ihm beruhigend über den Rücken, da er das Gefühlschaos des Dämonen sehr deutlich spüren konnte.

Es dauerte nur zehn Minuten da kam Peter wieder und gab etwas in dem Computer ein, der neben dem Bett stand. Dann wandte er sich wieder an Lucifer, der sich mittlerweile auf das Bett gelegt hatte. Peter sprach mehrer Diagnose Zauber auf ihn aus und gab immer wieder zwischendurch etwas in dem Computer ein. Lu hatte die Augen die ganze Zeit geschlossen und Vladimir hielt dessen Hand. Auch er machte sich Sorgen, weil er nicht wusste, was los war.

Es dauerte etwas, bis Peter mit den Untersuchungen fertig war, aber dann wandte er sich mit einem ernsten Gesicht zu dem Paar. Lucifer hatte sich wieder angezogen und griff nun wieder nach der Hand des Vampirs. Peter sah erst sehr nachdenklich aus, doch dann breitete sich ein Lächeln auf seinem Gesicht aus.

„Was ich dir sagen kann, ist, dass du wirklich schwanger bist. Es sind Drillinge! Allerdings wird es in der Schwangerschaft zu einigen Komplikationen kommen können. Wie ich dir damals schon sagte, dass sich dein Körper vielleicht von selbst mit der Zeit wieder regenerieren würde. Und dies hat er getan, allerdings ist dieser Prozess noch nicht abgeschlossen. Um Komplikationen vorzubeugen, werde ich dich einmal in der Woche untersuchen. Am besten immer sonntags, weil du da am wenigsten zu tun hast. Außerdem solltest du auch nicht mehr zuviel arbeiten. Damit der Heilungsprozess schneller voranschreitet, wirst du einmal die Woche einen Trank von mir bekommen, dann sollte dein Körper in fünf Monaten wieder vollkommen in Ordnung sein.“, erklärte Peter ernst. Lucifer schien noch etwas angespannt zu sein, weil noch immer etwas passieren konnte.

„Wo sollen wir so schnell einen neuen Schulleiter herbekommen?“, fragte Vlad murmelnd.

„Vielleicht könnt ihr ja Seth oder Silas fragen, die würden euch mit Sicherheit helfen. Letifer hat so schon genug um die Ohren und Lexx würde dafür zu jung sein, außerdem ist er schon Lehrer in Hogwarts.“, schlug Peter vor. Lucifer nickte leicht.

„Sie sind im Moment die einzigen die ich fragen könnte.“, stimmte Lucifer zu. Peter lächelte leicht und reichte dem Herrscher der Dämonen dann noch zwei Phiolen.

„Der blaue Trank ist gegen die Übelkeit und der Violette ist der Trank, der die Heilung beschleunigt. Den darfst du erst kurz vor dem Essen nehmen. Also am besten Morgen vor dem Frühstück und du Vladimir achtest darauf, dass er regelmäßig isst.“, sagte Peter ernst und scheuchte die beiden dann weg. Auf dem Gang begegneten sie noch Silvanus, der wohl gerade etwas unterwegs war.

„Wenn Peter das sieht, wird er ausflippen.“, kommentierte Lucifer mit einem Grinsen. Silvanus lächelte schwach.

„Ich habe ihm gesagt, dass er mich nicht den ganzen Tag im Bett behalten kann und dann hat er nur gemeint, dass ich doch machen solle was ich will.“, meinte das Phönixkind schulterzuckend.

„Den Spruch kenne ich irgendwoher.“, meinte Lucifer skeptisch.

„Ja, du hast ihn von Peter auch schon oft genug zu hören bekommen.“, meinte der Vampir neckend.

„Was macht ihr eigentlich hier? Ich dachte, ihr wolltet zurück in diese Schule.“

„Wir waren da, aber Lu musste sich von Peter untersuchen lassen.“, meinte der Vampir schnell, bevor Lucifer ihn davon abhalten konnte. Nun schaute Silvanus seinen Sohn besorgt an.

„Wieso?“, fragte er weiter.

„Weil ich schwanger bin, aber ich es eigentlich nicht hätte sein können durch ein Ereignis der Vergangenheit.“, meinte der Dämon schließlich seufzend.

„Verstehe!“, murmelte Silvanus.

„Sag mal, wie lautet eigentlich diese Legende, von der immer die Rede war. Asakura hat sie mal erwähnt.“, meinte Lucifer dann zu seinem Vater. Dieser schloss kurz die Augen und als er sie wieder öffnete, schimmerten seine Augen in allen möglichen Farben.

„In der Legende heißt es, dass eines Tages zwei Phönixkinder geboren werden, die auch die Macht der Drachenkinder von Geburt aus beherrschen. Es ist die Rede davon, dass sie in ihrem jungen Leben schon viel erleiden mussten und ihre Wesen, die sie in sich vereinen schon sehr früh erwachen würden. Es heißt, dass sie ihre Kräfte erhielten, weil das zweitälteste Drachenkind die beiden Kinder schützen wollte. Außerdem ist von einer Bedrohung die Rede, die es vor Millionen von Jahren schon

einmal gegeben hatte. Diese Bedrohung hat keinen Namen, aber es heißt, dass die Person, die den Namen des alten Clans trägt, die Macht des Phönixkindes und die Macht des Drachenkindes haben will. Ich weis leider nicht, wie der Name des alten Clans lautet, aber ich weis, dass mein Vater es wissen müsste. Dazu müssten wir also ihn finden und ihn fragen. Sonst ist aus der Legende nur noch bekannt, dass viele magische Wesen den beiden Auserwählten helfen.“, erklärte Silvanus seufzend.

„Weist du wo dein Vater ist?“, fragte Vladimir dann doch etwas neugierig, weil er auch unbedingt wissen wollte, ob seine Vermutung stimmte. Er dachte nämlich, dass es Asakura sein könnte, schließlich war dieser doch schon so lange hinter Lucifer her und er hatte auch Silvanus gefangen gehalten.

„Er wird jetzt wohl bei dem ältesten Drachenkind sein und dieses versteckt sich, bis es gerufen wird. Das können nur die anderen beiden Drachenkinder zusammen.“, sagte Silvanus.

„Also müssen wir erst das dritte Drachenkind finden, bevor wir deinen Vater fragen können, richtig?“, fragte Lucifer dann.

„Ja!“, bestätigte ihm sein Vater.

„Wie erkennt man eigentlich ein Drachenkind?“, fragte Vlad nun wieder.

„Unser Instinkt sagt es uns, wenn eines vor uns steht.“, meinte das Phönixkind ernst. Lu und Vlad schauten sich an.

„Ancilis!“, sagten beide gleichzeitig. Überrascht schaute Silvanus die beiden an.

„Wer ist Ancilis?“, fragte Silvanus verwirrt.

„Ancilis ist der Seelenpartner von Acerius und Alexius. Die beiden sind meine Urenkel.“, sagte Lucifer lächelnd.

„Das heißt wir haben alle drei Drachenkinder gefunden?“, fragte Silvanus und atmete erleichtert aus, als sein Sohn nickte.

„Was ist?“, fragte Lu.

„Es wäre fatal gewesen, wenn auch nur einer auf der anderen Seite gewesen wäre. Nur alle drei Drachenkinder gemeinsam, können die Heilige Macht einsetzen.“, sagte Silvanus ernst und wurde von seinem Sohn nun verwirrt angeschaut.

„Heilige Macht?“, fragte Lucifer.

„Die Heilige Macht ist der Schutzgott des Universums. Jedes Sonnensystem und jeder Planet hat einen. Doch auch das Universum hat einen, der all die anderen geschaffen hat. Der Schutzgott kann nur von den drei Drachenkindern gerufen werden und nur er ist in der Lage jemandem das Leben wieder zu geben, oder es zu nehmen. Wenn die zwei Auserwählten kämpfen, dann brauchen sie auch sozusagen, die Erlaubnis, zu

töten. Anders werden wir wohl nicht gewinnen.“, sagte Silvanus ernst.

„Ich wusste, dass es einen Haken geben muss.“, brummte Lucifer, was Vladimir nun schmunzeln ließ. Die drei Unterhielten sich noch eine Zeitlang, bis sich Vlad und Lu wieder auf den Weg nach Hogwarts machten. Dort verfasste Lu erst einmal einen Brief an Silas, da Seth im Moment eine Menge zu tun hatte und er hoffte, dass Silas wenigstens Zeit hatte, um ihm zu helfen, denn alleine würde er dass wohl im Moment nicht schaffen. Er spürte nämlich, wie seine Magie langsam abnahm und er sie wohl in nächster Zeit nicht mehr einsetzen konnte.

Nachdem er den Brief abgeschickt hatte, legte er sich mit seinem Partner schlafen.